

Nachrichten

Aus dem Vorstand

• Wir haben eine neue Geschäftsstelle! Sie befindet sich in einem denkmalgeschützten Haus in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße: **Am Zirkus 6**. Telefonnummer, Fax und Postleitzahl bleiben unverändert. Für Veranstaltungen bleibt uns infolge des freundlichen Entgegenkommens der Herren Otte und Hendrichs das Opernpalais erhalten.

Das Haus „AZ6“ entstand 1867 – 68. Architekt war Friedrich Hitzig, der auch die schöne, leider zerstörte Börse am Dom entworfen hat. In unmittelbarer Nähe befand sich die erste Markthalle Berlins, auch von Hitzig, aus der später erst ein Zirkus (daher der Straßename), dann Max Reinhardts „Großes Haus“ (= Poelzigs ‚Tropfsteinhöhle‘), schließlich der (alte) Friedrichstadtpalast wurde.

Die Räume enthalten ein großes Büro, Toiletten, Kaffeeküche und zwei ineinandergelagerte Räume für Sitzungen von Vorstand, Arbeitsgruppen usw. – und natürlich auch für geselliges Beisammensein.

Aktiventreffen / Arbeitskreise

Die regelmäßigen Aktiventreffen finden ab dem 01. April um 19 Uhr in der neuen Geschäftsstelle statt.

Die Arbeitskreise Staatsoper, Kurfürstenbrücke, Werbefilm und Internet-Auftritt starten mit einer gemeinsamen Besprechung zur gleichen Zeit in der neuen Geschäftsstelle

Aus den Arbeitskreisen

Der Vorstand bittet Interessierte um Mitarbeit in den Arbeitskreisen.

Melden Sie sich bitte bei den Moderatoren.

Kontakte:

- **Museumsinsel:** Herr Hoya, Tel. 030 / 434 90 688
e-mail: Hoyagk@aol.com
- **Staatsoper:** Herr Dr. Wendland, Tel. 030/265 10 99,
e-mail: Dr.B.Wendland@t-online.de
- **Redaktion:** Herr Jacob, Tel. 030/682 19 28,
e-mail: jacob-rainer@web.de
- **Kurfürstenbrücke:** Herr Jacob, Tel. 030/682 19 28,
e-mail: jacob-rainer@web.de
- **Satzung:** Herr Küster, , Tel. 030/803 60 73,
e-mail: GRKUE@aol.com
- **GHB-Werbefilm:** Herr Hoya, Tel. 030 / 434 90 688
e-mail: Hoyagk@aol.com
- **Internet Auftritt:** Herr Hoya, Tel. 030 / 434 90 688
e-mail: Hoyagk@aol.com
- **UNESCO:** N.N.

Berlin-Mitte

• Berlins ältestes erhaltenes Gebäude, die zum Stadtmuseum Berlin gehörende Nikolaikirche, musste sich einer Sicherheitsinspektion unterziehen. Von der auf 100 m ausfahrbaren Hebebühne von Deutschlands größtem Hubkran wurde eine endoskopische Untersuchung der metallenen Kugeln - auch Turmknäufe genannt, 1,30 m Durchmesser - auf den beiden Turmspitzen vorgenommen. Weil nicht auszuschließen war, dass sie aufgrund von Korrosion bereits Wasser aufgenommen haben, sollte die Materialstärke gemessen werden. Im Inneren der Turmknäufe befinden sich in einer Schatulle Zeitdokumente, die 1985 beim Neubau eingesetzt wurden. Jetzt stellte sich heraus, dass die Kugeln beim Aufbau bereits mit Löchern versehen wurden, so dass Wasser kontinuierlich abläuft.

• Auf die Rückkehr des Kreuzes vom Dom muss indes noch gewartet werden, weil sich die Auslieferung des nötigen Stahls verzögert; wann es wieder aufgesetzt werden kann, ist unbekannt.

• Bei Ausgrabungen nördlich des Alexanderplatzes stießen Archäologen auf die Fundamente einer Exerzierhalle. Sie liegen auf einem Friedhof, der 1713 in der Königsstadt angelegt und bereits um 1810 wieder geschlossen worden war. Die Fundamente stammen entweder von der ersten, 1769 erbauten Halle (Architekt: unbekannt) oder von der zweiten – und bekannteren - Halle, die David Gilly 1799 auf den Fundamenten des Vorgängerbaus errichtete. Zu den ausgegrabenen Funden gehören auch zahlreiche Skelette (bisher ca. 50). Die Grabung am Alexanderplatz begann Anfang Februar 2008 und soll voraussichtlich vor Ostern abgeschlossen werden. Auf dem Gelände entsteht derzeit eine Tiefgarage.

• Der Gärtner, Landschaftsarchitekten Hendrik Gottfriedsen wurde am 7.3.2008 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Annähernd Hundert Einzelprojekte, Parks und Gärten, wie z.B. der Lustgarten, der Natur-Park Schöneberger Südgelände, der Invalidenpark, der Grünzug an der Panke, der Park auf dem Moabiter Werder oder der Mauerpark tragen seine Handschrift. Ganz besonders gilt das natürlich für den Britzer Garten und den Erholungspark Marzahn mit den Gärten der Welt.

• Das geplante Einheits- und Freiheitsdenkmal soll nach einer Äußerung von Kulturstaatsminister Bernd Neumann im Kulturausschuss des Bundestages auf dem Schlossplatz errichtet werden. Das Denkmal soll auf der Schlossfreiheit auf dem (denkmalgeschützten!) Sockel des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelm I. aufgestellt werden. Die Kosten werden auf 5 Mio Euro geschätzt. Offen ist, ob das neue „nationale Symbol“ zum 20. Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 2008 fertig sein wird.